

Mitwirkungsbericht - Neugestaltung Dorfzentrum Münsingen

Geschäft	Neugestaltung Dorfzentrum Münsingen mit Dorfplatz und Kreisel
Datum / Ort / Zeit	02.02.2022
Aktennummer / Referenz	6-2-2-3 / 2697

1. Inhalt

1. Inhalt
2. Ausgangslage
3. Mitwirkungsverfahren
4. Mitwirkende
5. Summarische Zusammenfassung
6. Themenschwerpunkte/Hauptargumente aus den Eingaben
7. Sehr viele zustimmende und positive Eingaben
8. Es gibt auch kritische Stimmen
9. Themenschwerpunkt „Vorgehen“
10. Themenschwerpunkt „Gesamtsicht Zentrums-Perimeter“
11. Themenschwerpunkt „Langsamverkehr“
12. Themenschwerpunkt „Gestaltung Dorfplatz“
13. Themenschwerpunkt „Inklusion“
14. Themenschwerpunkt „Biodiversität/Klima/Begrünung“
15. Weitere Eingaben
16. Erste Massnahmen und weiteres Vorgehen

2. Ausgangslage

Im Rahmen der Sanierung der Ortsdurchfahrt Münsingen durch das OIK II und die damit verbundene Verschiebung des Kreisels nach Norden, entsteht ein neuer Freiraum vor den Liegenschaften der Bank SLM und des Coop Supermarktes. Zur Kreiselgestaltung wurde ein öffentlicher Wettbewerb ausgeschrieben. Eine Jury hat aus den eingegangenen Gestaltungsvorschlägen ein Siegerprojekt gekürt. Für den Dorfplatz wurde die Firma Moeri & Partner AG, Landschaftsarchitekten mit der Ausarbeitung einer Projektstudie mit Varianten beauftragt. Auf dieser Basis wurden drei Planungsbüros zur Submission eingeladen. Mit GBR 78/2021 vom 05.05.2021 wurde der Planungskredit von CHF 95'000.— sowie der Investitionsplan von CHF 400'000.— genehmigt. Das Vorprojekt wurde anschliessend an die Hofmann Landschaftsarchitekten AG Bern vergeben. Nach dem Abschluss des Vorprojektes, hat die Abteilung Bau den aktuellen Projektstand zur Mitwirkung aufgelegt.

3. Mitwirkungsverfahren

Die Mitwirkung wurde vom 02. Dezember 2021 bis am 15 Januar 2022 öffentlich aufgelegt. Die Mitwirkungsunterlagen wurden auf der Webseite der Gemeinde www.muensingen.ch/dorfplatz publiziert. Die Bevölkerung und alle interessierten Kreise wurden mit einem Artikel im Münsinger Info sowie auf der Facebook Seite zur Ortsplanung Münsingen zur Mitwirkung eingeladen. Die Direktbetroffenen (Anrainer) sowie die politischen Parteien wurden per E-Mail persönlich zur Mitwirkung eingeladen. Ebenso interne und externe Fachstellen und Fachgruppen, Institutionen, Interessengemeinschaften und Vereine.

4. Mitwirkende

01	P
02	V
03	V
04	P
05	P
06	P
07	P
08	P
09	P
10	FS
11	F-AN
12	FS
13	FS
14	V
15	F-AN
16	P
17	P
18	F
19	FS
20	P-EVP
21	V
22	P
23	P
24	P-SVP
25	F-AN
26	P
27	P
28	F-AN
29	V
30	V
31	P
32	P
33	FS
34	V
35	P-GRÜ
36	V
37	P
38	P-GLP
39	P-SP
40	FS
41	F-AN
42	P-AN
43	V

Legende: **F** = Firmen **F-AN** = Firmen Anrainer **FS** = Fachstellen
 P = Private **P-AN** = Priv. Anrainer **P-...** = Parteien **V** = Vereine

5. Summarische Zusammenfassung

Es sind insgesamt 43 Mitwirkungen eingegangen. Die ansehnliche Anzahl der Eingaben zeigt, wie erwartet, das grosse Interesse am Projekt und an einer hochwertigen und nachhaltigen Gestaltungslösung im Zentrum von Münsingen. Der Grundtenor ist positiv und lobt die Absicht, an diesem hochsensiblen Standort einen öffentlichen Freiraum für die Münsinger Bevölkerung zu schaffen. Wie dies geschehen soll, darüber gehen die Meinungen erwartungsgemäss auseinander.

Es wurden viele spannende, sowohl positive wie auch kritische Argumente, Anmerkungen, Ideen und Lösungen eingebracht. Dabei fällt auf, dass die Bevölkerung aber auch einige Firmen und Verbände, mehrheitlich positive Rückmeldungen machten. Je fachlicher die Rückmeldungen waren, umso kritischer war auch die Auseinandersetzung mit dem Vorprojekt. Bei einigen politisch motivierten Eingaben sind orchestrierte Rückmeldungen zu erkennen.

Viele Mitwirkende haben Anpassungen und Verbesserungen zum bestehenden Vorprojekt vorgeschlagen. Viele Eingaben vertreten auch partikuläre Interessen und möchten, dass ihre Anliegen im Projekt mitberücksichtigt werden. Einige Mitwirkende bemängeln das gewählte Vorgehen oder vermissen ein qualitätssicherndes Verfahren. Andere wiederum monieren, dass nicht der komplette Raum rund um den Kreisel, als gesamter Dorfplatz, in die Überlegungen mit eingeflossen ist.

Insgesamt enthalten die meisten Eingaben konstruktives Feedback und helfen, das Projekt qualitativ zu verbessern und einen nachhaltigen Dorfplatz mit und für die Münsinger Bevölkerung zu schaffen.

Die eingegangenen Mitwirkungen verteilen sich wie folgt:

P	Private	16	
P-AN	Private Anrainer	1	
F	Firmen	1	
F-AN	Firmen Anrainer	5	
V	Vereine, Verbände, Institutionen	9	
FS	Fachstellen	6	
P-...	Parteien	5	... -EVP, -GLP, -GRÜ (Grüne), -SP, -SVP
TOTAL		43	

6. Themenschwerpunkte/Hauptargumente aus den Eingaben

Bei der Auswertung der Mitwirkung haben sich sechs Themenschwerpunkte herauskristallisiert:

- **Vorgehen** – Mängel beim Verfahren und in der Planung, das Fehlen von qualitätssichernden Elementen (fachlichen Begleitgruppen/Wettbewerbsverfahren).
- **Gesamtsicht Zentrums-Perimeter** – Fehlende ganzheitliche Betrachtung der gesamten Strassen- und Freifläche zwischen allen Gebäuden.
- **Langsamverkehr** – Linienführung des Veloverkehrs, Konfliktpotenzial zwischen Velofahrenden und zu Fuss gehenden, Veloparkierung.
- **Gestaltung Dorfplatz** – Bodenbeläge, Möblierung, Wasser, Veranstaltungsfläche, Nutzung, usw.
- **Inklusion** – Rücksicht auf handycaperte, ältere, seh- und gehbehinderte Menschen, Kinder, usw.
- **Biodiversität/Klima/Begrünung** – Bäume, Beschattung, Grünflächen, einheimische Pflanzen, Hitze, Meteorwasser, Schwammstadt, usw.

7. Sehr viele zustimmende und positive Eingaben

Die Aufwertung wird begrüsst (04). Die Gestaltung ist super (06). Der neue Dorfplatz gefällt gut (08). Ein sehr gutes Projekt (09). Der Entwurf ist sehr gut gelungen (10). Das Gesamtprojekt gefällt sehr gut (11). Mit dem Gesamtprojekt zufrieden (12). Neugestaltung sieht sehr ansprechend aus (13). Projekt ist gelungen ... können nur gratulieren ... sehr gut gemacht (14). Gratulation zum Vorprojekt ... trifft den Geschmack der Zeit ist aber trotzdem zeitlos, ist schlicht aber trotzdem funktional, ist ruhig gestaltet aber trotzdem lebendig (15). Erheblicher und willkommener Platzgewinn zugunsten der autofreien Fläche. ... Idee eines neuen Dorfplatzes ... bei qualitätsvoller Gestaltung ein Gewinn für die Bürger*innen. ... Die vorliegende Neugestaltung der Verkehrsführung ist geglückt (19). Die EVP-Münsingen begrüsst es sehr, dass sich die Gemeinde der Bedeutung dieses neuen Platzes im Zentrum von Münsingen bewusst ist,

diesen aufwerten will und sich das auch etwas kosten lässt (20). Das Gesamtprojekt überzeugt als Rahmen (21). Das Gesamtprojekt ist sehr stimmig (24). Ich finde die Idee des Gestaltungsentwurfs des Dorfplatzes sehr durchdacht und schön ausgearbeitet. Die Gestaltung mit den vielen Sitzbänken, den Bäumen, Pflanzen und Natursteinen sowie die runde Formenaufnahme als Analogie zum Kreisel finde ich spannend und gut gewählt (27). Den Gestaltungsentwurf des neuen Dorfplatzes finden wir sehr schön (28). Das Projekt kommt insgesamt gut an. Es bereitet Freude, dass hier an zentraler Stelle, ein Begegnungsort entstehen soll, welcher die verschiedenen Bedürfnisse abzudecken versucht (30). Grundsätzlich unterstütze ich die Aufwertung des Dorfkreisels (31). Grundsätzlich begrüßen wir die Zunahme der verkehrsfreien Fläche sehr! Die Idee mit dem „Berger-Café“ auf dem Platz ist sehr gut und soll unbedingt weiterverfolgt werden (34)! Wir unterstützen grundsätzlich die Aufwertung des „Dorfkreisels“ zu einem attraktiven begrünten Begegnungszentrum. Es könnte Teil der von uns bereits früher skizzierten grünen Lunge Münsingen sein (35). Was wir begrüßen: der Platz kommt ohne oberirdische Parkplätze aus. ... (39). Wir begrüßen die Sanierung der Ortsdurchfahrt Münsingen mit dem neuen Dorfplatzkreisel, der neu gebaut wird (40). Herzlichen Dank für die vorgesehene Gestaltung des Platzes vor der Confiserie Berger und der Kreismitte. Bäume, Platz zum Verweilen, Blumen/Pflanzen, Kunst und eine entsprechende Beleuchtung, uns scheint, dies sollte ein ansprechender Teil des Dorfplatzes werden (42).

8. Es gibt auch kritische Stimmen

Auf der westlichen Seite wirkt der Flächengewinn (zugunsten der autofreien Fläche - Anm. d. Red.) etwas knapp. ... Es gelingt in weiten Teilen nicht, einen gebrauchstüchtigen Dorfplatz zu schaffen. ... Leider vermag der Vorschlag der Landschaftsgestaltung nicht gleichermassen (wie die Verkehrsführung – Anm. d. Red.) zu überzeugen (19). Leider kann ich der abschliessenden Beurteilung „interessantes und stimmiges Vorprojekt“ nicht zustimmen. ... Zudem scheint das beauftragte Büro leider keine Erfahrung mit der Gestaltung eines Platzes wie einem Dorfplatz in Münsingen zu haben, wie der Blick auf die Homepage zeigt. ... Das vorgeschlagene Vorprojekt genügt dieser Bedeutung und den daraus resultierenden Anforderungen keineswegs. Es kann auch nicht überarbeitet werden. Der Projektierungsprozess ist deshalb abbrechen und neu aufzugleisen (22). Das Vorprojekt in der vorliegenden Form ist nicht ausgereift und aus meiner Sicht grundlegend zu überarbeiten (31). Meine Empfehlung ist, das ganze Projekt mit den umliegenden Flächen neu zu überdenken (32). Das Projekt wird als „stimmige Lösung“ angepriesen. Wir können das nicht nachvollziehen. Antrag: Das Vorprojekt in der vorliegenden Form lehnen wir aus den ... genannten Gründen ab (35). Nach unserer Auffassung muss das Projekt der Gestaltung des Dorfplatzes neu aufgegleist werden. Das vorliegende Projekt kann auch nicht einfach überarbeitet werden (38).

9. Themenschwerpunkt „Vorgehen“

Konkurrenzverfahren/Fachliche Begleitung/Wettbewerb - Falls noch keine geeigneten Konkurrenzverfahren der Gestaltung durchgeführt worden sind oder keine fachliche Begleitgruppe vorhanden sein sollte ... eine Erinnerung an ein Fazit aus dem Auszug der Sitzung des Gemeinderates vom 14.11.2018: „Erwerb Dorfplatz/Kreiselplatz Münsingen und Erlass einer UeO innerhalb ZPP K ... Wegen der prominenten Lage des neuen Dorfplatz/Kreiselplatzes sowie den hohen Anforderungen an die Gestaltung, Funktionalität, Betrieb und Unterhalt des Platzes bietet sich ein Wettbewerbsverfahren an“ (19). Meiner Beurteilung nach, wurde ein nicht der Bedeutung des Dorfplatzes Münsingen gerecht werdendes Verfahren gewählt, wie zum Beispiel das Durchführen eines Wettbewerbes analog dem seinerzeitigen Vorgehen des Kantons für die Ortsdurchfahrt (22). Ich hätte es noch begrüsst, wenn verschiedene Vorschläge geprüft worden wären. Es gäbe bestimmt noch andere spannende Ansätze punkto Bodenversiegelung, Hitzeinsel, Schatten, Begrünung, Veranstaltungsfläche, usw. Oder auch komplett andere Vorschläge, was auf einem Dorfplatz realisiert werden könnte (26). Das qualitätssichernde Verfahren ist nicht ersichtlich (31). Es ist ein qualitätssicherndes Verfahren anzuwenden (35). ... Ein Weg dazu (Gesamtkonzept – Anm. d. Red.) könnte ein öffentlicher Wettbewerb oder ein Studienauftrag für ETH oder FH sein ... (37). Wir fragen uns, ob klare, zukunftsorientierte Nutzungsvorstellungen oder Konzepte vorhanden sind. Wie lautete die Aufgabenstellung an das beauftragte Planerbüro? Nach welchen Kriterien und Vorgaben wurde das Büro Hofmann Landschaftsarchitekten beauftragt? Wurde nur gerade dieses Büro eingeladen oder standen auch andere zur Wahl? ... Der Blick auf die Homepage der Projektverfasserin ... zeigt keine Referenzprojekte mit auch nur annähernden Aufgabenstellungen. ... Weshalb die Wahl auf die Hofmann Landschaftsarchitekten gefallen ist, ist nicht nachvollziehbar. ... An diesem an zentralster Lage befindli-

chen Raum und Ort ist die Durchführung eines qualitätssichernden Verfahrens (Wettbewerb, Studienauftrag, Testplanung) unabdingbar (38). Uns fehlt ein Nutzungskonzept, welches definiert, was man auf diesem Platz alles machen können sollte (z.B. Marktplatz an Samstagen, Veranstaltungsfläche wofür? Standort für die Plakatständer der Gemeinde, etc.). Müsste man nicht die ZPP K (altes Coop-Areal) einbeziehen und die Entwicklung von diesem Areal abwarten, um eine optimale Gesamtwirkung zu erreichen? Darum stellt sich für uns grundsätzlich die Frage, ob man diese Planung nicht zurückstellen und bis zur Fertigstellung der Ortsdurchfahrt ein Provisorium einrichten sollte. Uns fehlen auch Angaben zum weiteren Vorgehen. ... (39).

Mitwirkung – Die Möglichkeit mitwirken zu können, schätzen wir sehr. ... Leider enthalten die aufgelegten Dokumente keinen Erläuterungsbericht, kein Nutzungskonzept und keine weiteren Angaben, welchen Stellenwert im Prozess der Mitwirkung beigemessen wird (29). Die Unterlagen für die Mitwirkung sind nicht vollständig: Wie läuft das Verfahren ...? Wie sieht die Vorgabe an das Planungsbüro aus? Gibt es ein Nutzungskonzept? Es fehlt ein Erläuterungsbericht, welcher die verschiedenen Überlegungen erklärt. ... Die Grundlage für eine Mitwirkung ist dürftig (31). Weiter vermissen wir das Gespräch mit den verantwortlichen Stellen, vor einer schriftlichen Teilnahme, um noch konstruktiver bei einer Mitwirkung mitmachen zu können (34). Aus den Unterlagen geht nicht hervor, warum die Mitwirkung von der Bauabteilung und nicht vom Gemeinderat aufgelegt wird. Handelt es sich doch hier um ein zentrales Element für das Erscheinungsbild von Münsingen. Für die Mitwirkung wäre es essenziell, die Aufgabenstellung an das Planungsbüro zu kennen. In den Unterlagen fehlt das Nutzungskonzept (35). Was fehlt ist ein Erläuterungsbericht, was für ein Projekt an diesem bedeutenden und zentralen Ort unabdingbar ist. Weiter wäre interessant zu wissen, wer alles ... zur Mitwirkung eingeladen wurde ... und welcher Stellenwert dieser Mitwirkung beigemessen wird. ... Dass dadurch (Kreiselverlegung – Anm. d. Red.) eine zusätzliche Freifläche entsteht, ist seit einigen Jahren eine bekannte Tatsache. Es erstaunt uns deshalb, dass das Vorprojekt erst jetzt vorliegt und zur Mitwirkung aufgelegt wird. ... Es irritiert uns, dass die Mitwirkung durch die Bauabteilung und nicht, wie bei vergleichbaren anderen Planungen, durch den Gemeinderat kommuniziert und veranstaltet wird (38). ... Wird beispielsweise ein Mitwirkungsbericht erstellt (39)?

Richtplan Landschaft/GBR/ZPP – Die konsequente Umsetzung des neuen RPL und des GBR ist nicht ersichtlich (31). In den Mitwirkungsunterlagen ist nur schwer bis nicht ersichtlich, ob die geplante Anlage, den selber auferlegten Anforderungen (Richtplan Landschaft – Anm. d. Red.) genügen (32). Im GBR wird für die relevante ZPP „Öffentliche Bauten und Anlagen mit guter Einordnung in den Strassenraum und Umgebung, Bäume, keine Parkplätze“ gefordert. Wie von uns ... kritisiert, kann dieser Aspekt ohne konsolidiertes Gesamtkonzept, welches alle Elemente rund um den neuen Kreisel umfasst und aufnimmt, gar nicht adressiert werden (35). ... Diese Vorgaben (Zonenplan ZÖN Nr. 41 „Dorfplatz“ und GBR ZÖN Nr. 40 – Anm. d. Red.) wurden vorliegend ebenfalls nicht aufgenommen (38). Die im Richtplan Landschaft festgehaltenen Ziele (ökologisch wertvolle Lebensräume für Pflanzen und Tiere sollen erhalten bleiben, aufgewertet und neu geschaffen werden) und die Massnahmen gemäss Massnahmenblatt 08 zur Strassenraumgestaltung sind auch hier umzusetzen (39).

Postulate – Im erheblich erklärten Postulat „Zu Fuss und per Velo“ aus dem Jahr 2019 wird gefordert, dass Massnahmen zur Nutzung von Synergien bei Belagsarbeiten, Unterhaltsarbeiten und Sanierungen, wie auch bei Neu- und Ausbauten der öffentlichen Hand und privaten Bauherrschaften geprüft werden. Ziel ist, dass bei den Arbeiten, systematisch nach Verbesserungsmöglichkeiten für den Langsamverkehr und deren Umsetzung gesucht wird. Das ist aus unserer Sicht hier nicht passiert. ... Das erheblich erklärte Postulat „Restflächen nach Strassensanierungen“ von 2015 wird im Vorprojekt nicht adressiert (35). ... Weiter müssen beide Postulate „Restflächen nach Strassenumlegungen“ aus dem Jahr 2015 und „Zu Fuss und per Velo“ aus dem Jahr 2019 zwingend einbezogen und berücksichtigt werden (38).

10. Themenschwerpunkt „Gesamtsicht Zentrums-Perimeter“

Gesamtsicht - Zudem vermissen wir die übergeordnete, städtebauliche Gesamtschau (Ortsdurchfahrt, neuer Zentrumskreisel, alter Coop-Standort (20). Unklarer und wohl zu enger Dorfplatz-Perimeter. ... Keine klare gesamtheitliche Linie über den ganzen Dorfplatz-Perimeter erkennbar. ... Gesamtheitlich betrachtet zerfällt der Dorfplatz darin (im Vorprojekt – Anm. d. Red.) in vier Teile: Die einzelnen Räume „Gebäude Coop und SLM“, „Bereich KB bis und mit neue Bahnhofstrasse“, Bereich Dorfplatzapotheke /

ehemaliger Coop“ und Verkehrsfläche“ weisen unterschiedliche Gestaltungsansätze ohne Zusammenhang auf (22). ... dass neben der Gestaltung von Einzelgebäuden auch die Bedeutung der Ensemblewirkung einer Gebäudegruppe wichtig ist. So betrachte ich das Coop-Haus als Element eines neuen Dorfkerns. Dies bedeutet, dass die strassenseitige Fassade einen Beitrag leistet, dass wir Bürger einen identitätsstiftenden Eindruck eines besonderen Dorfkerns erhalten (23). Das Gebiet östlich des Kreisels ist noch nicht in den Plan mit einbezogen. Was passiert dort (28)? Allgemein ist uns aufgefallen, dass nur der Bereich vor dem Coop und der Kreiselmittelpunkt beplant wird. Zur ungestalteten Fläche im Nordosten (altes Coop) liegt kein Konzept vor. Aus unserer Sicht müsste der Kreiselsbereich ganzheitlich beplant werden, um eine optimale Gesamtlösung zu erwirken (29). Bei der Planung fehlt eine ganzheitliche Betrachtung des Gebietes. Die freie Fläche beim alten Coop wird nicht behandelt. Um ein Dorfkern, als wichtiges Element für Münsingen zu gestalten ist eine Planung des ganzen Gebietes wichtig. ... Es fehlen die Grundlagen für eine ganzheitliche Kerngestaltung (31). Uns als Elternrat fehlt sowohl ein Gesamtkonzept des Dorfplatzes (wie stehen alle Teile des Dorfplatzes – Bereiche vor „ManneSach – BEKB“, „SLM – Coop“ und das Gebiet „altes Coop“ einander gegenüber? Es soll als Gesamtheit wirken und einander nicht konkurrenzieren – hilft auch bei der Orientierung im Gebiet für Kinder – Wo kann ich mich wie bewegen (34)? Das aufgelegte Vorprojekt umfasst einzig und alleine die durch die Verschiebung des Kreisels neu entstehende Freifläche im Süden. Es umfasst also nur einen Teil des Bereichs Dorfplatz. ... Es fehlen Angaben zur Einordnung in den Raum. Das Projekt nimmt keinen Bezug auf den angrenzenden Strassenraum der Ortsdurchfahrt, das Coop, die SLM, die Bäckerei Berger. Es fehlt der Einbezug der weiteren Liegenschaften und Vorplätze rund um den Dorfplatz, der Einbezug des Grabebachs der den Platz unterquert und allenfalls relevanter historischer Elemente. Wir beantragen ein ganzheitliches Vorgehen. Dabei sollen zuerst breit abgestützt die Grundlagen für eine homogene und in sich geschlossene Kerngestaltung, die das ganze Gebiet um den Dorfkern beinhaltet, geschaffen werden. Basierend darauf kann dann auch eine Planung des Vorplatzes Coop/SLM erfolgen (35). Im Projekt fehlt ein Beschrieb, was mit dem Platz, wo früher der alte Coop stand, geschehen wird. Es wäre aus unserer Sicht sinnvoll, die einmalige Chance zu nutzen und diesen in der Gesamtplanung mit zu berücksichtigen. Wenn es der Gemeinde Münsingen ein wirkliches Anliegen ist, dem Dorf Münsingen einen Dorfplatz zu schenken, sollte der Platz des ehemaligen Coops zum Dorfplatz dazugehören (36). Die Platzgestaltung konzentriert sich „nur“ auf den Bereich vor SLM und Coop. Wie geht es mit dem Vorraum der umliegenden Liegenschaften weiter (Gesamtgestaltung). Wird ein Gesamtkonzept für die Gemeinde Münsingen entwickelt (wiederholende Elemente als Wiedererkennung)? ... Ein Gesamtkonzept des Aussenraums über die diversen öffentlichen Orte in Münsingen könnte eine Chance sein, die Identität mit dem Ort zu stärken und Münsingen „erkennbarer“ zu machen. Ein Signalanstoss beginnend im Zentrum von Münsingen ... (37). Das aufgelegte Vorprojekt umfasst einzig und alleine die durch die Verschiebung des Kreisels neu entstehende Freifläche. Der Bereich des Dorfplatzes, dem eigentlichen Kern von Münsingen, beinhaltet allerdings weit mehr, als nur gerade diese Fläche. Das vorliegende Projekt steht für sich alleine und nimmt weder Bezug auf den angrenzenden, künftig umgestalteten Strassenraum der Ortsdurchfahrt, noch sind Bezüge zum kürzlich entstandenen COOP oder zur Bank SLM AG mit dem Vorbereich der Bäckerei Berger erkennbar. Auch fehlt der Einbezug der weiteren Liegenschaften rund um den Dorfplatz. ... Wir erachten es als falsch, wenn sich die Gestaltung dieser neuen Fläche nur gerade an der angrenzenden Verkehrsfläche orientiert. Eine Platzgestaltung muss sämtliche vorhandenen Elemente aufnehmen, die Verkehrsfläche ist ein Teil davon. ... Das Vorprojekt in der vorliegenden Form lehnen wir klar ab und beantragen, ein ganzheitliches Vorgehen, wie umschrieben, anzugehen (38). ... Müsste man nicht die ZPP K (altes Coop-Areal) einbeziehen und die Entwicklung von diesem Areal abwarten, um eine optimale Gesamtwirkung zu erreichen (39)? Uns fällt auf, dass der Begriff „Dorfplatz“ nur für den kleinen, neuen Teil im Projektbeschrieb gebraucht wird. Für uns ist der „Dorfplatz“ aber der ganze Bereich vom „Bählerhaus“ mit der Apotheke und der Physiotherapie am Dorfplatz, dem „BEKB-Gebäude“, bis zu dem jetzt projektierten Teil des Dorfplatzes. Vor allem auch das alte Coopgelände und der Teil der Hintergasse, wo sich die blaue Zone und die Übergangslösung für die Glascontainer befanden, gehören unseres Erachtens zum Dorfplatz. ... Der Dorfplatz soll als Ganzes wachsen und zueinander passen und nicht auf den kleinen neuen Teil schrumpfen. ... Der kleine Teil ist noch kein Dorfplatz, er ist ein toller Anfang. Bitte ergreifen Sie die Gelegenheit, den ganzen Dorfplatz als ein Gebiet zu planen (42).

11. Themenschwerpunkt „Langsamverkehr“

Entflechtung Fussgänger und Veloverkehr - Verkehrsflüsse zwischen Fussgänger*innen und Velofahrenden entflechten (16). Den Veloverkehr unterirdisch (Unterführungen), abseits des motorisierten Verkehrs führen (17). Die Verkehrsfläche (zu Fuss und per Velo zu den Veloabstellplätzen) muss klar sein ... (20). Deshalb (wegen Unsicherheit älterer Personen – Anm. d. Red.) ist es für uns wichtig, dass der Begegnungsplatz und die Veloabstellplätze so angeordnet sind, dass der bequemste Weg vom Kreisel zu den Veloabstellplätzen nicht über den Begegnungsplatz führt (21). Es ist aus unserer Sicht wichtig, dass dieser Platz ausschliesslich für Fussgänger ist. Da der Velounterstand direkt vor dem Coop zu stehen kommt, liegt es auf der Hand, dass die Fahrrad-, Mofa- und Rollerfahrer den direkten Weg (ab Markierung 4ter Querungstreifen) über den Platz fahren werden. ... Es ist sicherzustellen, dass weder Fahrrad-, Mofa- noch Rollerfahrer bei der Querungszone Tägertschistrasse mühelos in den Platz hineinfahren können. Die Optimierung dieser Zone mit Kleinsträuchern ist zwingend notwendig ... (24). Um den Kreuzungskonflikt zu lösen, sehen wir aktuell drei mögliche Varianten. 1. Die heutige Treppe in eine Rampe umwandeln. 2. Den Bereich der heutigen Roller-Abstellplätze in eine Rampe umwandeln. 3. Den Höhenunterschied zwischen Strasse und Coop könnte durch ein leicht abfallendes Gelände ausgeglichen werden. Die Stützmauer würde entfallen. Es würde ein hindernisfreier Gesamtplatz entstehen (29). Es ist nicht ersichtlich, wie der Langsamverkehr geregelt wird. Wie es aussieht, fahren die Velos immer noch durch den Eingangsbereich des Coops. Dies ist unbefriedigend und führt immer wieder zu schwierigen Situationen (31). Fahrradverkehr besser in die Planung integrieren. ... Wo kann ich mein Fahrrad abstellen generell und wo, wenn ich vom Schulhaus Rebacker herkomme und z.B. ins Coop möchte – viele Schüler*innen benutzen diesen Weg (Fahrradweg markieren). Wie dargestellt (im Plan – Anm. d. Red.) könnte die Versuchung einer Abkürzung „alte Strecke“/über den Platz aufkommen, um dem Kreisel/Bus auszuweichen. Wieso nicht Fahrradweg: Beim „Anker“ geradeaus, zwischen SLM und Coop und vor dem Coop durch in die Tägertschistrasse (da dies sowieso eine Notzufahrt für Rettungsfahrzeuge ist, könnte hier ein Fahrradweg markiert werden. (34). Die Verkehrswege und Zirkulationsflächen für den Langsamverkehr sind für uns nicht ersichtlich. (Hinweis auf das erheblich erklärte Postulat „Zu Fuss und per Velo“ aus dem Jahr 2019 – Anm. d. Red.). ... Die schon mehrfach kritisierte Zufahrt zu den Veloabstellplätzen vor und neben dem Coop wird in keiner Weise verbessert. Im Gegenteil, durch den Vorplatz wird die Zufahrt erschwert (35). Das Konzept für den Langsamverkehr wird nicht genügend klar ausgeführt. Für die Radfahrenden braucht es ausreichend Raum, um von der Südwest- und von der Ostseite herkommend gut zu den Geschäften zu gelangen. Wenn dies gewährleistet ist, müssen sie aus diesen beiden Richtungen nicht über den neuen Kreisel verkehren und gelangen so sicher an ihr Ziel. Dies sollte dringend angestrebt werden. Einerseits könnten Velobereich-Einfärbungen genutzt werden, um eine gewisse Trennwirkung zu fördern. Andererseits sollte der vorderste Bereich zum Strassenkreisel (aber klar abgegrenzt von der Strasse) den Velofahrenden zur Verfügung stehen, so dass sich eine natürliche Trennung zwischen Veloverkehr und Fussgängerverkehr ergibt. Da dieser Bereich aber den Verkehr in beide Richtungen gewährleisten muss, sollte er genügend breit ausgestattet werden. (39).

Poller - Zusätzliche Poller sollen verhindern, dass PW den Dorfplatz befahren können (07). Wir gehen davon aus, dass die „Zone Ausfahrt“ für die Blaulichtorganisationen und für die Zufahrt zur Trafostation reserviert ist. Die angedachten Poller würden wir um ein oder zwei weitere ergänzen, damit die Einfahrt in die ESTH nicht geschnitten werden kann (24).

Veloparkierung und Zufahrt direkt vor Coop - Keine überdachten Veloabstellplätze und Unterstände (wegen Sichtbarkeit) direkt vor der Coop-Filiale (15). Die Treppe östlich der Veloständer vor dem Coop Supermarkt mit einer befahrbaren Rampe ergänzen. ... Zusätzliche Veloabstellplätze direkt auf dem Dorfplatz (16). Der Standort des Velounterstandes ist aus unserer Sicht nicht optimal und sollte überprüft, reduziert und nach rechts, Richtung Einfahrt ESTH (Fahnen) verschoben werden (24). Der Zugang zu den Veloabstellplätzen erfolgt heute über die bestehende Rampe direkt vor dem Haupteingang Coop zusammen mit den Fussgänger*innen. Hier kommt es zu Kreuzungskonflikten ... Die heutige Lösung ist für alle Beteiligten unbefriedigend und muss verbessert werden. ... Die Veloabstellplätze (direkt vor dem Coop – Anm. d. Red.) sind heute nicht wettergeschützt, daher werden die geplanten Unterstände sehr begrüsst ... sie ermöglichen regengeschütztes Verladen der Einkäufe (29). Der Standort des Velounterstandes beim Coop wird wohl dazu führen, dass die von der Thunstrasse herkommenden Fahrer*innen versuchen werden, über den Begegnungsplatz den Unterstand direkt zu erreichen. Es wäre wünschenswert, wenn dies verhindert werden könnte (30). vEine Überdachung der Veloparkplätze erhöht den Komfort

für Velofahrende. ... Die Veloabstellplätze Coop sollten auch von Osten her direkt, das heisst ohne Treppe erreichbar sein, darum sollte diese durch eine flache Rampe ersetzt werden. Die Stützmauer bei den Veloabstellplätzen beim Coop wird durch den grösseren Platz hinfällig. Diese Veloabstellplätze könnten auch weiter vom Coop Gebäude entfernt werden, damit der Zugang und eine gewisse Entflechtung des Langsamverkehrs besser gewährleistet werden kann (39).

Veloparkierung und Zufahrt seitlich Coop - Die Veloabstellplätze an der Westfassade Coop sind wegen Konflikten zwischen Fussgängern und Velofahrenden wenig attraktiv (16). Die Veloabstellplätze neben dem Coop sind bezüglich Überdachung, Beleuchtung und den Platzverhältnissen gut. An dem soll unbedingt festgehalten werden. ... Eine neue, direkte Zufahrt (via PP SLM, entlang der Hausfassade Anlieferung Coop – Anm. d. Red.) würde den kreuzungsfreien Zugang ... für die Velofahrenden aus dem Unterdorf (via Belpbergstrasse/Alte Bernstrasse) ermöglichen (29). Anregung: Bezüglich der Veloerschliessung könnte auch eine Variante geprüft werden, welche von der Coop-Anlieferung (zwischen den Gebäuden Thunstrasse 1 und 3) um die Anlieferung herumführt und zwischen dem SLM- und Coop-Gebäude zur Veloparkierung führt (39).

Cargobikes/Veloanhänger – Wir gehen davon aus, dass weiterhin die existierende Zufahrt zu den Veloabstellplätzen vorgesehen ist. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass in der Planung berücksichtigt werden muss, dass zahlreiche Velos mit Anhängern und Cargobikes für den Einkauf verwendet werden, die weniger agil manövriert werden können (29).

Fahrrad-Bypass Bushaltestelle – Damit (neue Velounterführung Bahnhof Süd und Schliessung der Netzlücke Veloverkehr Münsingen – Konolfingen) nimmt der Veloverkehr auf dieser Achse zu. Es ist damit zu rechnen, dass haltende und stauende Fahrzeuge in der Thunstrasse von Velofahrenden über den Dorfplatz umfahren werden. Schaffung von einem Velo-Bypass an der Bushaltestelle und am Kreisel vorbei. ... würde die Sicherheit erhöht und die Attraktivität der Veloville gesteigert. Zudem würden Velofahrende gezielt um den Dorfplatz geführt und Kreuzungskonflikte mit Fussgänger*innen vermieden (29). Die Velozufahrt von Südosten her, muss mit tiefer Strassenkante sichergestellt werden und soll somit genügend abgegrenzt von der Bushaltestelle mit der erhöhten Bus-Haltekannte werden. Bei der Bushaltestelle soll ein Bypass für die Velofahrenden markiert werden (39).

12. Themenschwerpunkt „Gestaltung Dorfplatz“

Nutzung/Nutzungsvorstellungen – Unklare Vorstellungen (Nutzungen, Bedürfnisse, Perimeter -> „Pflichtenheft“). ... Unklar ist, welche Bedürfnisse, welchen zukunftsweisenden Nutzungsvorstellungen, der Dorfplatz gerecht werden muss. ... Flexibilität betreffend unterschiedlichen temporären Nutzungen (Markt, Auftritt Musikgesellschaft, „Rösslispiel“ und dergleichen) wird auf lange Zeit total verbaut (22). Aus dem Projektplan ist die zukünftige Vielfältigkeit des Platzes sehr gut zu sehen. ... Der neue Dorfplatz soll nicht nur tagsüber belebt sein, sondern gelegentlich auch am Abend (24). Aus den Unterlagen ist kein Nutzungskonzept ersichtlich. Für uns ist unabdingbar, dass ein klares Nutzungskonzept vorliegt (35).

Übernutzung - Zu viele im Plan gezeichnete Nutzungsmöglichkeiten (19).

Offene Gestaltung – Man wünschte sich eine effiziente und grosszügige Gestaltung in der Art eines transparenten und doch gefassten Aussenraumes zum Verweilen, der Schutz vor dem Strassenraum und Lärm bietet (19).

Beziehung zum Strassenverkehr – Das Leben auf dem Platz vor Coop / SLM darf, wenn eine physische Abgrenzung nötig ist, nicht visuell derart hart sein, wie dies v.a. das „Grünbandeli“ zusammen mit weiteren Elemente bewirkt. Dies müsste mit anderen Massnahmen erfolgen. Der Vorschlag offenbart deshalb eine falsche Haltung. ... Visuelle Offenheit ist gefragt. ... Im Vorschlag für die Gestaltung werden die Wechselwirkungen „Verkehrsverhalten – Leben auf dem Platz – Aufenthaltsqualitäten – Verkehrssicherheit“ kaum oder überhaupt nicht berücksichtigt. Der Dorfplatz in Münsingen erhält eine Gartenarchitektur (22).

Kreise als Gestaltungselemente - An diesem spezifischen Ort vermag dieses Konzept nicht zu überzeugen. ... Das graphische und bloss additive Vorgehen wirkt gestenhaft, statt der exponierten Lage entsprechend, schützend und raumbildend. ... Berücksichtigt die strassendominierte Lage zu wenig (19). Weshalb werden die ovalen Formen aus der Kreiselgestaltung nicht auf den Platz weitergeführt? Weniger Elemente = Gesamtheitlichere Erscheinung (37). ... der Gestaltung des ganzen Dorfplatzes mit den unzähligen Rondellen fehlt die klare Linie (38).

Bodenbelag/Natursteine/Steinplatten - Keine spezielle Bodengestaltung (Kreise, etc.). Unser Vorschlag: Ein robuster, ruhiger, homogener und möglichst unversiegelter Allwetterboden, ganzflächig und hindernisfrei befahrbar mit Rollstuhl/Rollator (20). Die unterschiedlichen Belags-/Steinarten die verwendet werden, beleben das Aussehen des Dorfplatzes, was uns sehr gefällt (24). .. Natursteine ... finde ich super. ... Ich weiss nicht, ob es so nicht zu viele verschiedene Bodenbeläge sind, wirkt etwas wild. ... Ich bin der Ansicht, dass Bodenversiegelung so gut wie möglich vermieden werden sollte ... (26). Die Bodenbeläge müssen so sein, dass Menschen auf Rollstühlen oder am Rollator ein problemloses Durchkommen haben (30). Uns gefällt, dass mit verschiedenfarbigen Steinplatten und den runden Formen eine attraktive Platzfläche geschaffen werden soll. ... Auch bei den Belägen sollen Fugen geschaffen werden, um die Versickerung besser zu gewährleisten (39).

Sitzgelegenheiten - Es werden genügend Sitzgelegenheiten gefordert (11). Sitzgelegenheiten gefallen gut (12). Zu erwähnen sind die runden Sitzbänke, welche kein Miteinander, geschweige denn ein gemeinsames Gespräch ermöglichen. Jede sitzende Person wird in eine andere Richtung schauen (19). Eine grosszügige Anzahl an festen, aber bequemen Sitzgelegenheiten. ... Keine flexiblen Stühle (Vandalismus, Unordnung), ausser natürlich für Aussenbestuhlung Café Berger (20). Von Hindernisfrei durch Münsingen wird gewünscht, dass die Sitzbänke gut geeignet sind für Menschen mit Sehbehinderungen, d.h. kontrastreich (bunt) sowie nicht unterlaufbar (30). Bänke ... sind etwas „konzeptlos“ und wirken „kühl“ und mehr als „Möblierung“ (34). Mit der Bank- und Stuhlausstattung wird die Möglichkeit geschaffen, auf dem Platz zu verweilen und sich zu begegnen und auch eine gewisse Flexibilität in der Nutzung wird mit den Stühlen ermöglicht (39).

Brunnen/Wasser/Wasserspiel - Der Brunnen/Wasserbecken gefällt sehr (11). Wasser gefällt gut (12). Es wird ein Sitzbrunnen vorgeschlagen (11). Wasser ist immer schön, muss aber trinkbar sein und auch für Kleinkinder ungefährlich. Warum den restaurierten/funktionstüchtigen ehemaligen USM-Brunnen nicht (wieder) hier aufstellen, statt im neuen Park beim Schlossmattschulhaus (20)? Das Wasserbecken lädt Kinder zum Spielen ein. Noch attraktiver wäre es, wenn man anstelle der Becken einen Dorfplatz mit einem Wasserspiel realisieren könnte. Ein Wasserspiel könnte eine wichtige und richtige Attraktion für Münsingen werden. ... Ebenfalls wäre zu prüfen, ob Trinkbrunnenaufsätze für Hydranten umsetzbar sind (24). Wasser ... finde ich super. ... Ich würde mir eine grosszügige Gestaltung des Brunnens wünschen (26). Gelobt wird insbesondere ... der Einbezug des Elements Wasser (30). Wasser (Brunnen) grundsätzlich sehr zu begrüssen, sollte aber absolut kindersicher (und nicht wie im Plan, vom Berger-Café aus, hinter einem Baum sein (34). Der Brunnen sollte bspw. so gestaltet sein, dass Gross und Klein ihren Durst stillen können (35). ... Ein klar abgegrenzter, erhöhter Brunnen ist vor allem ein optisches Element für die Menschen. Er berücksichtigt jedoch nicht die mögliche Gefahrenquelle, die er für Tiere birgt, die vom Wasser trinken möchten und dabei ertrinken können. Um beiden Aspekten gleichermassen gerecht zu werden, könnte der Brunnen ebenerdig, mit Übergangsbereichen zu den umgebenden Trittplächen gestaltet werden (36). Weshalb wurde das Element Wasser nicht aufgenommen? Der eingedolte Dorfbach durchfließt den Dorfplatz direkt in diesem Bereich. Wir verstehen dabei nicht eine Offenlegung, sondern vielmehr den Einbezug mit punktuellen Sichtbezügen (38). Dem Element Wasser wird auch Raum gegeben (eher kleine Fläche) (39).

Spiel - Ein Spiel für Jung und Alt, wie z.B. die Kugelbahn auf dem Gurten (12). Klavier anstelle „Töggelikasten“ (16). Dinge wie „Töggelikasten“ u.ä. sind hier fehl am Platz ... und anfällig für Vandalismus. ... Möglich wäre allenfalls etwas ruhig-meditatives wie z.B. ein Mühle- oder Schachspiel ... (20). Der Unterstand optional mit dem Tischfussballkasten ist für ältere Kinder oder auch für Erwachsene eine coole Sache. Dies würden wir jedoch noch ergänzen mit einem Spiel, das direkt auf den Platz gezeichnet werden könnte. Wie zum Beispiel: Himmel + Hölle, Handy Hüpf, Strassen Dart mit Steinen, Mühle, Schach usw.

Dafür würde es lediglich eine Kiste mit den benötigten Utensilien brauchen (24). Ob ein Tischfussballtisch nötig ist, bin ich mir nicht so sicher. Dieser müsste aus meiner Sicht regelmässig unterhalten werden, damit er nicht kaputt geht. Wenn ein Spiel gewünscht wird, vielleicht etwas mit weniger Betreuungsaufwand, was weniger heikel ist. Allenfalls könnten temporäre Projekte angeboten werden (26). Bänke und „Spielmöglichkeiten“ sind etwas „konzeptlos“ und wirken „kühl“ und mehr als „Möblierung“. Diese Elemente sollten besser durchdacht (mit Nutzenden abgesprochen) und ansprechender präsentiert werden. Klare Familien- und Begegnungszonen definieren (34). Das Spielen soll auch zum Zuge kommen (39).

Elektroanschlüsse - An geeigneter Stelle Elektroanschlüsse vorsehen (12). Allfällige Wünsche für Elektroanschlüsse bekannt geben (10). Es wäre sicher von Vorteil, wenn in der Nähe der rechten Kupfer-Felsenbirne (Richtung Coop ESTH) ebenfalls ein Stromanschluss installiert würde. ... Ebenfalls benötigen Aus- und Marktstände zum Teil Stromanschlüsse (24).

Licht/Indirekte Beleuchtung/Lichtemissionen – Mit der indirekten Beleuchtung wird ebenfalls dem Postulat zur Verringerung der Lichtemissionen Rechnung getragen, was wir unterstützen (24). Die indirekte Beleuchtung von unten wird als zeitgemäss und passend befunden (30). Falls bei den wasserdichten Unterständen ein transparentes Material als Dach verwendet wird, müsste darauf geachtet werden, dass das Licht nicht nach oben in den Nachthimmel leuchtet. Generell gilt es, Lichtemissionen, die nicht zwingend für die Sicherheit notwendig sind, auf ein Minimum zu reduzieren. Es wäre sinnvoll, das Licht auf dem Dorfplatz mit Bewegungssensoren auszustatten. Ein vorgängiges Gutachten zur Lichtgestaltung durch eine Fachstelle wäre zu begrüssen (36). Bezüglich dem Thema Lichtverschmutzung wäre es zu einem späteren Zeitpunkt wünschenswert, einen Beleuchtungsplan zur Prüfung zu entwickeln, in welchem die Leuchten Typen (Boden-, Wand-, Decken-, Kandelaber-Leuchten, etc. mit den lichttechnischen- und steuerungstechnischen Angaben) ... und dem vorgesehenen Lichtmanagement ausgewiesen werden. Die Farbtemperatur soll < 3'000 Kelvin betragen und alle Leuchten sollen dimmbar ausgeführt werden (39).

Abfall/Abfalleimer - Keine Abfalleimer auf der Freifläche. ... Abfalleimer bei den Sitzgelegenheiten/Baumgruppen (16). Wir bitten, auch an gut gestaltete Abfallbehälter zu denken (21). Besteht ein Konzept bezüglich der Abfalleimer? Wir möchten nicht, dass sich in unseren Abfalleimern der Abfall des ganzen Dorfplatzes ansammelt oder, wie dies heute leider bereits der Fall ist, hinter der Bank in Richtung Coop regelmässig Abfall herumliegt (25). Abfalleimer würde ich bei den Sitzbänken aufstellen. Gerade Zigaretten könnten sonst auf dem Boden landen (26).

Holzfiguren/Skulpturen – Die Inszenierung von ortstypischem Handwerk wie z.B. die Holzschnitzerei in Brienz ... sind örtlich und thematisch verankert. Ob dies in Münsingen, mit der Begründung der Vereine auch so ist, bleibt offen (19). Stelen/Kunst wirken eher als Hindernis Keine Skulpturen oder höchstens eine (20). Wichtig ist, dass der Übergang resp. Bezug vom Kreisel zum Dorfplatz gemacht wird. Die Holzskulpturen, die auf dem Dorfplatz angedacht sind, sind wichtige Elemente und im Ausführungsprojekt umzusetzen. ... Der Kreisel Dorfplatz mit seinen Holzskulpturen und die überleitende und punktuelle Erweiterung auf den Dorfplatz runden das ganze Erscheinungsbild ab. Man kann stolz sagen, das ist unsere Visitenkarte von „üsem Münsingen“ (24). Ist es nötig, auf dem Platz noch weitere Holzfiguren aufzustellen? Auf dem Kreisel stehen ja bereits viele (26). Es irritiert, dass mit den Holzskulpturen sieben (resp. zehn) Vereine repräsentiert werden sollen. Welche Vereine werden zu diesen bevorzugten Sieben (resp. Zehn) gehören? Die gezeigten Plastiken wirken sehr konservativ. Für einen neuen Kreisel und Platz wäre eine zeitgemässe Gestaltung passend (36). Die zusätzlichen Holzfiguren auf dem Platz (gefallen uns nicht – Anm. d. Red.). Diese sollen lediglich auf der Insel des Kreisels zum Einsatz kommen, wo sie keinen Begegnungsraum und keine Fläche für den Langsamverkehr beanspruchen (39).

Unterstände - Alle Unterstände (Bushaltestelle, Veranstaltungsfläche, Kaffee Berger, Veloparkierung Coop) bitte verbindlich und nicht bloss optional (16). Wenn ein Unterstand (Veranstaltungsfläche – Anm. d. Red.) eingebaut wäre, würde das die Attraktivität steigern (21). Einen Unterstand für die Veranstaltungen oder auch generell finde ich gut. Allenfalls könnte man hier etwas mit Weiden machen oder eine Pergola oder einen Pavillon mit Kletterpflanzen (26). Ist es richtig, die organisch markanten Formen der Baumkronen mit aufwändig gestalteten Dächern der Unterstände/Haltestelle zu konkurrenzieren = Was ist wichtiger = Baum oder Unterstand? Als Beispiel wurde auf dem Bahnhofplatz in Bern die organische

Form (Baldachin) mit kubisch einfachen Unterständen für die Trams und Busse ergänzt (37). Uns gefällt, dass mit asymmetrischen Unterständen verspielte Formen vorgesehen sind (39).

Informationsangebot- Eine elektronische Informationstafel (ist auch am Bahnhof Ost und West erwünscht) für Veranstaltungsinfos und Gemeindefinfos (12). Plakatsäule ist wichtig (13).

Übermöblierung - Zu viele Zonierungen und Dächer, begleitet durch ein schwaches Begrünungskonzept, versperren die gesamte Fläche. ... Eine flexible Nutzung des Dorfplatzes wird damit eingeschränkt. ... Die Flächen wirken durch ihre Überinstrumentalisierung versperrt und unzeitgemäss gestaltet. Dahinter lässt sich der Versuch eines Zufriedenstellens zu vieler Ansprüche vermuten. ... Die Reduktion der gestalterischen Mittel hätte auch im Unterhalt positive Auswirkungen (19). Insgesamt gilt für uns: Weniger ist mehr oder um es in den Worten eines kritischen Bürgers zu sagen: „Kommt mir vor wie von einem, der zum ersten Mal eine PPP macht und möglichst alle Schriftarten, Effekte und Farben ausprobieren will“ (20). Diese (die Bäume – Anm. d. Red.) dürfen jedoch die flexible Nutzung des Platzes nicht verunmöglichen, so wie dies der Vorschlag mit den Rondellen, mit den Sitzelementen, Brunnen, Bepflanzungsinselformen und Figuren macht. All diese Elemente überstellen den Dorfplatz in einer nicht zu einem Platz mit flexiblen Nutzungsmöglichkeiten passender Dichte (22). Bitte die Räume nicht „übermöblieren“. Genug Freiraum lassen zum Zirkulieren (dieses Anliegen ist gerade bezüglich der geplanten Holzfiguren genannt worden) (30). Der vorgeschlagene Dorfplatz wirkt recht vollgefüllt (Café mit Ausdehnung, Überdachung, zusätzliche Figuren, Säule, Bühne, Spiel, Wasser, Bushaltestelle, Wege, ...) (35). Auf engem Raum sind sehr viele Elemente platziert (Grosszügigkeit und Wirkung kann damit eingeschränkt/verloren gehen) (37). Statt Grosszügigkeit ist eine alles versperrende Vielfalt geplant (38). Wir finden, dass die Ausstattung ein wenig überinstrumentiert ist (39).

Platzgefälle – Das vorhandene Platzgefälle bleibt unbeantwortet (19).

13. Themenschwerpunkt „Inklusion“

Blinde und Sehbehinderte - Der SBV hat das Vorprojekt geprüft und in seiner Mitwirkung auf die Bedürfnisse der Sehbehinderten und Blinden (ertastbar, nicht unterlaufbar, kontrastreich, taktil-visuelle Markierungen) aufmerksam gemacht (03). Von Hindernisfreiheit durch Münsingen wird gewünscht, dass die Sitzbänke gut geeignet sind für Menschen mit Sehbehinderungen, d.h. kontrastreich (bunt) sowie nicht unterlaufbar (30).

Gehbehinderte - Ein robuster, ruhiger, homogener und möglichst unversiegelter Allwetterboden, ganzflächig und hindernisfrei befahrbar mit Rollstuhl/Rollator ... Belagswechsel sind oft auch Stolperfallen (20).

Senioren*innen – Der ganze Platz sollte barrierefrei sein, d.h. möglichst flache Übergänge und keine Stufen. ... Die Sitzgelegenheiten sollten möglichst mit Rücken- und Seitenlehne ausgestattet und so angeordnet sein, dass man nicht nur in einer Reihe sitzt, sondern auch einander gegenüber sitzen ... kann. ... Ältere Personen fühlen sich unsicher, wenn sie auf Velos achten müssen (21). Bei den Sitzbänken fände ich es gut, wenn man vielleicht auch an die älteren Menschen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität denken würde. ... (wenig versiegelte Bodenbeläge – Anm. d. Red.) ... für alle Anspruchsgruppen geeignet sein sollte (Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Sehbehinderung) (26).

Handicaperte - ... überirdisch verlegte Stromkabel sind stets Stolperfallen (deshalb sollen Stromanschlüsse installiert werden – Anm. d. Red.), hauptsächlich für Personen mit einem Handicap, ältere Personen mit einem Rollator usw. (24). Die Räume müssen durchwegs stufen- und barrierefrei sein. Beim Zugang zum Café Berger ist dies aus dem Plan nicht klar ersichtlich (30). ... Der Zugang (Café Berger – Anm. d. Red.) sollte mittels flacher Rampe auch für Rollstuhlfahrer, etc. gut zugänglich sein. Generell ist zu wünschen. Dass der Platz ohne verschiedene Niveaus auskommt (39). Da die Haltestellen behindertengerecht ausgestaltet werden, haben wir dazu auch keine Bemerkungen (40). Bestehendes Pflaster beim Café Berger: Man sollte dort die Gelegenheit des Umbaus unbedingt ergreifen, um den Pflasterbelag rollstuhlgängig zu machen (43).

14. Themenschwerpunkt „Biodiversität/Klima/Begrünung“

Biodiversität und Klimaschutz – Die Pflanzen sollten unbedingt einheimisch sein und dürften vielfältig ausgewählt werden, so dass es für jeden Geschmack etwas Schönes und Abwechslungsreiches dabei hat. Es wäre schön, wenn die Vielfältigkeit der Blumen und Pflanzen zahlreiche Insekten und tierische Besucher anlockt (27). Aus den Unterlagen ist nicht ersichtlich, in welcher Form diese Anliegen (RP Landschaft, darin insbesondere auch M08 (konkrete Massnahmen) und GBR – Anm. d. Red.) eingebracht wurden. ... also nehme ich an, dass mehrheitlich einheimische Ökotypen verwendet werden und ein natürliches Substrat (31). Es ist nicht ersichtlich, ob und wie der Klimaschutz und die Biodiversität (und konkret der neue Klimaschutzartikel) eine Vorgabe für das Planungsbüro waren und wie die nun überbaute, vormals unversiegelte (Rasen-) Fläche mit den alten, grossen Bäumen vor dem alten Coop kompensiert wird (35). Die Biodiversitätsförderung sollte auch bei dieser Planung Thema sein (39).

Begrünung - Die Begrünung gefällt sehr (11). Gewünscht wird noch mehr Begrünung (Bäume Sträucher) (12). Unverständlich ist der begrünte Strassenrand (19). Sehr wenig Grünfläche, diese sollte erweitert werden (34).

Bepflanzung - Die Blumenrondellen sind kraftlos (19). Mit einer portablen, saisonalen Kübelbepflanzung kann dem neuen Dorfplatz punktuell immer wieder ein neues Gesicht verliehen werden (24). Gelobt wird insbesondere die Bepflanzung ... (30). Es fehlen Überlegungen zu ... den zerstörten Ruderal- und Grünflächen. Es muss im Projekt ersichtlich sein, wo und wie der gleichwertige Ersatz aussieht. ... Wie viel Ruderal- und Grünflächen wurde versiegelt? Eine Staudenmischpflanzung ist kein Ersatz für Ruderalflächen (31). Bei den anderen Pflanzen wurde, soweit aus den Unterlagen ersichtlich, leider wieder auf Sorten mit technischem Substrat gesetzt. Also wenig bis kein Potential für die Biodiversitätsförderung. ... Es sind nur Pflanzen mit Herkunftsnachweis zu verpflanzen (35). Wie sich die Gemeinde Münsingen mit dem Landschaftsrichtplan auf die Fahne geschrieben hat, sollen ausschliesslich einheimische, standortgerechte Pflanzen gewählt werden. ... Das Saatgut der Wildpflanzen, Stauden, Büsche und Bäume sollte von ortsnaher Herkunft sein. Lokales Gewerbe sollte bevorzugt werden um den Standort Münsingen zu stärken und um den Verkehr auf ein nötiges Minimum zu reduzieren (36). ... Konkret: Die Staudenmischpflanzungen mit Neophyten oder Sorten auf einem technischen Substrat, erfüllen diesen Anspruch (aus dem Richtplan Landschaft mit dem Massnahmenblatt 08 zur Strassenraumgestaltung – Anm. d. Red.) nicht. Es soll sichergestellt werden, dass einheimische Ökotypen verwendet werden und ein natürliches Substrat eingesetzt wird. Die einheimischen Wildpflanzen sollen einen Herkunftsnachweis haben (39).

Bäume - Bäume gefallen gut (12). Die wenigen Bäume wirken zu spontan gesetzt. ... Um einen langfristig identitätsstiftenden Dorfplatz zu gestalten, wäre ein kraftvolles Element wie z.B. ein Baumdach denkbar. Darunter ein chaussierter Platz mit Sitzgelegenheiten, eventuell mit einem Wasserelement und begrünten vertikalen Schutzelementen (19). Möglich wäre ... vor allem Schatten spendende Begrünung. ... (Hochstamm-) Bäume, Sträucher, Grün gehen immer, spenden Schatten und beruhigen (20). ... den Schatten der Bäume geniessen kann (21). Der Dorfplatz darf und soll in der heutigen Zeit der Diskussionen um den Klimawandel auch Schatten spendende Bäume aufweisen. Diese dürfen jedoch die flexible Nutzung des Platzes nicht verunmöglichen ... (22). ... Bäume, .. Sträucher, ... finde ich super (26). Die Bäume dienen dem Mikroklima und der Aufenthaltsqualität für uns Menschen. Sie sind mit Winterlinde eine gute einheimische Wahl, die auch funktionieren sollte. ... Es fehlen Überlegungen zum Ersatz der gefällten Bäume ... Es muss im Projekt ersichtlich sein, wo und wie der gleichwertige Ersatz aussieht. ... Wie viele Bäume wurden gefällt (31)? Die vorgesehenen Winterlinden sind aus unserer Sicht geeignet (35). Kupfer-Felsenbirnen sind ... keine einheimischen Bäume (36). Mit mehreren grossen Bäumen wird eine natürliche Beschattung gewährleistet (aber vgl. Bewässerungsthema ...). Winterlinden als einheimischer Baum sind eine gute Wahl (39). Es sind Linden geplant, ein toller Baum und der Duft im Frühling süss und manchmal sehr intensiv. Die Bienen werden die Bäume lieben, wir sprechen aus Erfahrung, steht doch vor unserem Haus auch ein Prachtexemplar. Wir wohnen direkt oberhalb des alten Coopgeländes. Bitte bedenken Sie, dass ein grosser Baum nicht nur für kleine Lebewesen, ... anziehend sein wird. Er wird sicher auch für die jetzigen Krähen vom Schlosspark und der grossen Rotbuche anziehend sein! ... Bitte planen Sie unbedingt für Krähen ungeeignete Bäume ein, damit sie sich gar nicht erst niederlassen wollen (42).

Hitze in Städten – Da der Kreislauf ... viel grösser wird, bedeutet das auch mehr Asphalt, mehr Emissionen und höhere Temperaturen. Ich hoffe sehr, dass das kompensiert wird mit sehr viel Grün (28). Wurden Überlegungen gemacht, den Grabenbach auszudolnen und in die Gestaltung zu integrieren? Dies wäre sehr gut fürs Mikroklima (31)? Hitze und Niederschläge sind zentrale Themen. Es braucht eine geschickte, einheimische Bepflanzung, welche die Biodiversität fördert und die Umgebung kühlt. ... Der Einbezug des Grabenbachs wäre ebenfalls gut fürs Mikroklima. Welche Überlegungen wurden gemacht, den Grabenbach auszudolnen und in die Gestaltung zu integrieren (35)? Um der Hitzeentwicklung im Sommer entgegenzuwirken, müssten die Grünflächen deutlich grösszügiger eingeplant werden, mit weniger versiegelter Fläche dazwischen. Dies würde dem geltenden Landschaftsrichtplan der Gemeinde Münsingen Rechnung tragen, der explizit unversiegelte, begrünte Plätze als Massnahme nennt. Die Asphaltfläche sollte zugunsten von begehbarer Grünfläche stark reduziert werden. Die aktuell kleinflächig eingeplanten Grünflächen, könnten flussend in begehbare Grünflächen übergehen (36).

Meteorwasser – Es ist nicht ersichtlich, wie mit dem Meteorwasser umgegangen wird. Um dem Klima gerecht zu werden ist es zu versickern, damit es langsam über die Fugen im Plattenbelag wieder verdunsten kann. Das Thema dabei ist Schwammstadt. ... Wie sind die Überlegungen zur geforderten minimalen Versiegelung (31)? Es braucht minimalste Versiegelung, um den Oberflächenabfluss bei Starkregenfällen zu minimieren, die Infiltrationsmöglichkeit zu erhöhen, die Umgebung zu kühlen, sowie die Wasserspeicherkapazität zu stärken. Dies entlastet die ARA, leistet einen Beitrag zur Prävention vor Überschwemmungen, ist gut für die Gesundheit der Bäume, da sie weniger Stress infolge Trockenheit haben, ist gut fürs Mikroklima, da mehr Wasser verdunsten kann und ist gut für die Biodiversität, da Sickerflächen attraktive Wildstaudenrabatten sein können. Als zusätzliche Massnahme könnte Münsingen zeigen, dass es als Energiestadt führend sein will und dem Beispiel Zürich und anderen Städten folgen und Elemente der Schwammstadt als Beitrag zur Erreichung der Klimaziele 2030 implementieren. Aktuell sind zwar Bäume als Schattenspender geplant. Sie sind aber erhöht und profitieren so nicht vom Meteorwasser. Dies bedeutet, dass diese in den Sommermonaten zusätzlich bewässert werden müssen (Personalaufwand) (35). Damit das Meteorwasser den Pflanzen zur Verfügung steht und nur minimal als Abwasser abfließt, sollten die Pflanzenstandorte nicht erhöht eingeplant werden. Die Steinplatten sollten mit offenen Fugen verlegt werden, damit das Wasser ins darunterliegende Erdreich abfließen kann. Die Erde speichert das Wasser und gibt es an die Pflanzen weiter. Bäume leiden damit weniger unter Trockenheitsstress und Starkregenspitzen können mit dieser Massnahme entschärft werden (36). Statt die Bäume in einem flachen oder sogar erhöhten Bereich zu pflanzen, sollten die Bäume im Zentrum von leicht abfallenden Flächen stehen, so dass das Meteorwasser zum Wurzelbereich abgeleitet wird (Stichwort Schwammstadt). Durch das Versickerungspotenzial von entsprechend gestalteten Flächen wird die ARA entlastet, die Gesundheit der Bäume verbessert (da sie weniger Trockenheitsstress haben), das Mikroklima verbessert (da über die Bäume mehr Wasser verdunsten kann) und es ist gut für die Biodiversität, da die Sickerflächen attraktive Wildstaudenrabatten sein können (39).

Rand-, Bord-, Wassersteine – Bei den verwendeten Steinen ... ist darauf zu achten, dass diese aus der Schweiz und dem umliegenden Ausland stammen ... (35). Es ist darauf zu achten, dass alle zu verwendenden Steine (auch die Rand-, Bord- und Wassersteine) aus der Schweiz oder aus dem angrenzenden Ausland stammen. Es sind immer noch viele Steine aus Asien im Handel, welche unter problematischen Bedingungen abgebaut werden (39).

Nachhaltigkeit – ... Einerseits umfasst das Vorprojekt wie erwähnt nur diesen kleinen Teilbereich, andererseits ist nicht nachvollziehbar, was an diesem Projekt nachhaltig sein soll (38).

15. Weitere Eingaben

Vorgaben – Interessant wäre die durch die Gemeinde formulierten Vorgaben (für das Vorprojekt – Anm. d. Red.) zu kennen (22)?

Verkehrskreislauf, Kreiselform – Anstelle des ovalen, wird ein runder Kreislauf vorgeschlagen (04). Der gesamte Kreislauf ist flächenmässig überdimensioniert und beansprucht übertrieben viel Fläche (16).

Kreiselgestaltung – Die Anordnung der Skulpturen wie auch die Erhöhung auf den Sockeln ist für uns eine gute und ansprechende Variante. Diese jedoch mit einer Ruderalfläche mitten im Zentrum an prominentester Lage zu begrünen ist für uns der falsche Ort. Dies unterstützen wir in keiner Weise. Die angedachte Staudenbepflanzung, die für den öffentlichen Raum entwickelt wurde, ist für uns klar die bevorzugte Variante. ... Ehrlich gesagt fehlt uns etwas der Pep oder das gewisse Etwas. Das Ganze würde mit einem Baum im Zentrum und ein paar Kleinsträuchern (wie auf dem Dorfplatz), das Erscheinungsbild um ein Vielfaches facettenreicher machen und abrunden (24). Den Kreisel kann ich mir noch schön vorstellen, mit den Natursteinen und der Begrünung (26). Zur Optimierung die Flächen auf dem Kreisel vertauschen – grosse Fläche wird Ruderalfläche und die Skulpturen stehen in einer Mischpflanzung, oder noch besser in einer Bepflanzung mit einheimischen Gräsern und Stauden (39).

Verkehr - Dem Verkehr mehr Platz geben (17).

Strassenquerung – Die Querungstreifen in grüner Farbe sind gar anbiedernd an die „begrünte Begegnungszone“ (19).

Sichtbarkeit Bank SLM – ... , dass die Sichtbarkeit der Fahnen aus Fahrtrichtung Bern gewährleistet ist, auch wenn die Bäume auf dem Dorfplatz älter werden. ... Die Gestaltung des Dorfplatzes darf die Sichtbarkeit unseres Gebäudes nicht beeinträchtigen (25).

Ein-/Ausfahrt Coop – Ist gegenüber heute zu verbessern (04).

Zufahrt Feuerwehr – Betreffend der Zufahrt haben wir den Plan noch mit der Berufsfeuerwehr Bern aber auch mit der Feuerwehr Belp besprochen. Es sind keine Bedenken geäussert worden (33).

Sichtbarkeit Coop – Die Signaletik-Elemente (Werbepylone, Fahnen, Leuchtschriften) müssen von Bern herkommend stets gut sichtbar sein (15).

Unattraktive Fassade Coop – Beim benachbarten Bankgebäude merkt man, dass sich der Architekt damals der identitätsstiftenden Funktion der strassenseitigen Fassade bewusst war. Das Coop-Gebäude aber wirkt strassenseitig mit seinen offenen Laubengängen sehr nüchtern, eine typische unattraktive „Rückseite“ eines Wohnblocks. In der Nacht wirken die meist in kaltem Licht beleuchteten Laubengänge und die wenigen beleuchteten Fensterfronten der Wohnungen sehr abweisend. ... die als kosmetische Rettungsübung bekannte Idee, mit attraktiven geeigneten Baumgruppen eine langweilige Fassade zu unterbrechen ... (23). Im Moment wird man von der massiven Frontansicht des neuen Coops quasi „erschlagen“, wenn man von Bern her ins Dorf kommt. Hoffen wir, dass die neue Gestaltung diesen Eindruck mildert (42).

Bushaltestelle – Sitzgelegenheiten (08). Bei der Bushaltestelle braucht es unter dem Unterstand zwingend Sitzbänke (39). Es ist uns allerdings ein Anliegen, dass die drei Haltekanten in der Thun-, Bern- und Tägertschistrasse mit Sitzbänken für wartende Fahrgäste ausgerüstet werden. Zudem würden wir es begrüßen, wenn bei der Haltekante in der Thunstrasse ein Unterstand erstellt würde (40).

Elektroinstallationen - Die Zugänglichkeit zu den Elektro-Kabelschächten muss gewährleistet sein (10).

Veranstaltungsfläche - Generell sind wir der Meinung, dass dies nicht der Platz für Action ist, dafür ist der Verkehr zu nah, sondern ein Ort des Ausruhens inmitten der Hektik des Dorfkreisels – eine Oase. ... Keine Bühne und Veranstaltungsfläche, der Ort ist ohnehin schon zu lärmig (20). Die Veranstaltungsfläche finden wir ideal, sie wird sicher von vielen Vereinen für gelegentliche Informationsstände oder kleinere Darbietungen genutzt werden (21). Eine Veranstaltungsfläche finde ich grundsätzlich eine gute Idee. Jedoch frage ich mich, ob der Platz, wie er jetzt dafür vorgesehen ist, nicht zu klein ist. Allenfalls sollte auch die Ausrichtung überprüft werden, evtl. mehr ins Zentrum ausrichten (26). Das an eine Veranstaltungsfläche gedacht wird, ist in Ordnung, aber ob diese so nahe an der Strasse wirklich einem Bedürfnis entspricht, scheint uns fraglich. Durch eine Verschiebung der Veloabstellplätze beim Coop, könnte man die Veranstaltungsfläche (falls wirklich nötig) besser platzieren (39). Uns als Anwohner*in

freut ein lebendiger Platz durch den Tag und während der Woche. Wir hoffen sehr, dass die „kleine Bühne“ nicht zu einer zusätzlichen Lärmquelle wird (42).

Veranstaltungen – Wochenmarkt ... Marktstände (13). Für einen „Märit“ wäre die Fläche zu klein. Wir würden es aber begrüssen, wenn der „Samstagsmärit“ vom Schlossgutplatz mehr ins Zentrum, in die Nähe der anderen Einkaufsmöglichkeiten verlegt würde. Für uns wäre deshalb die Fläche, auf der früher der alte Coop stand, für einen „Märit“ der ideale Standort (21). Wir gehen davon aus, dass die Vorrichtung für einen Weihnachtsbaum (Mergelplatz) bereits eingeplant ist (24). Aus Rücksicht auf unsere Mieter möchten wir verhindern, dass aus dem Dorfplatz eine Partymeile wird (25). ... dem „Märit“ Platz geben (26).

Leben – Der Dorfplatz muss leben. Leben heisst vielfältige Aktivitäten müssen möglich sein. Vor allem auf dem relativ grossen Bereich vor dem Coop, der Bank SLM und dem Café der Bäckerei Berger mit den Aussentischen: Ein Auftritt der Musikgesellschaft, hie und da als Standort für ein „Rössliispiel“ oder dem vom Schlossgutplatz auf den Dorfplatz verschobenen Markt am Samstag usf. Letzterer dort wo der Coop als Magnet für Kundinnen und Kunden wirkt und die Erschliessung durch den ÖV sehr gut ist. Nur so hat Markt langfristig wirtschaftliche Überlebenschancen (22).

Kaffee Aussenbereich – Die im Plan aufgezeigte Variante der Aussenbestuhlung des Café Berger erachten wir als nicht zielführend und suboptimal. ... Das Niveau des Aussenbereiches soll so angepasst werden, dass wenn man eine grosse Fensterfront öffnet, man direkt auf den Platz mit der erweiterten Aussenbestuhlung gelangen kann (24). Wie bereits an der Präsentation erwähnt, muss der „Bärengraben“ vollflächig verschlossen werden, damit der ganze Platz von der Confiserie Berger genutzt werden kann und die Grundlage für optimale Arbeitsabläufe geschaffen wird (25). Nicht ersichtlich ist, ob der Aussenplatz des Café Bergers zum Dorfplatz hin ohne Stufe zugänglich ist (unterschiedliches Niveau in der Schnittzeichnung) (39). Speziell wichtig ist, ... dass der Graben vor dem Café mit einem Gitter oder ähnlichem abgedeckt wird (41).

Öffentliche Toiletten – Kein Kostenteiler mit Coop (15). Mit den netten Toiletten gehen wir davon aus, dass das Thema mit dem Coop und der Bäckerei Berger während den Ladenöffnungszeiten abgedeckt ist. Jedoch sehen wir Handlungsbedarf, bei Abendveranstaltungen oder wenn sich Bürger*innen am Abend treffen. Ein fehlender Zugang zu sanitären Einrichtungen am Abend wäre ein gravierendes Problem (24). Als Grundeigentümerin hat die Bank SLM kein Interesse daran, dass die öffentlichen Toiletten auf unserem Grundstück realisiert werden. Die öffentlichen WC-Anlagen sind unseres Erachtens oberirdisch zu gestalten, damit die soziale Überwachung gewährleistet ist und die Toiletten kein Ort für illegale Tätigkeiten werden. ... Eine allfällige WC-Anlage darf das kulinarische Wohl der Kundschaft der Confiserie Berger nicht beeinträchtigen, insbesondere was mögliche Geruchsemissionen betrifft (25).

Glassammelstelle - Keine Glassammelstelle (42)!

Anlieferung Apotheke Droga – Muss 2 x täglich während je 5 – 10 Min. für einen Kleinlaster (Sprinter) möglich sein (15).

Mitsprache Anrainer – Die Bank SLM und die Confiserie Berger wollen in den Planungsprozess der Ausführungsplanung mit eingebunden werden (18). Die konkrete Realisierung dieser Beseitigung des „Bärengrabens“ muss zwingend zusammen mit der Bank als Grundeigentümerin erarbeitet werden. ... Bevor das Baugesuch durch die Gemeinde eingereicht wird, muss uns das angepasste Projekt präsentiert werden. Wir möchten damit verhindern, dass unsere Anliegen im Rahmen einer Einsprache behandelt werden müssen und unnötig Zeit verloren geht (25).

Sicherheit – Wir gehen davon aus, dass es auch im Interesse der Gemeinde ist, den Dorfplatz und die umliegenden Liegenschaften und Anwohner mit Kontrollen durch einen Bewachungsdienst vor Vandalismus und Nachtruhestörungen zu schützen (25).

Historisch – Es fehlt der Einbezug ... allenfalls relevanter historischer Elemente (35). Entspricht die Gestaltung des „Dorfplatzes“ dem historischen Bild von Münsingen? Auf älteren Postkarten ist eine zurückhaltende, einfache Gestaltung zu sehen, mit Dorfbrunnen und wenigen Bäumen (37).

16. Erste Massnahmen und weiteres Vorgehen

Die zahlreichen Eingaben unterstreichen das öffentliche Interesse am Projekt. Das weitere Vorgehen soll sorgfältig gewählt werden, um die kritischen Stimmen in das Ausführungsprojekt mit einzubinden.

Als Konsequenz aus dem Mitwirkungsverfahren sind drei Sofortmassnahmen geplant:

- 1. Das Projekt Neugestaltung Dorfplatz wird in zwei separate Teilprojekte aufgeteilt**
Als erste Massnahme soll die Realisierung der Gestaltung Dorfplatzkreisel vom restlichen Projekt losgelöst werden. Die Gestaltung wurde in einem bereits abgeschlossenen, öffentlichen Wettbewerbsverfahren durch eine Jury festgelegt. Der Kredit für die Ausführung liegt in der Kompetenz des GR. Der Kreditantrag wird dem GR nach Aufspaltung der beiden Projekte unterbreitet. So kann die Gestaltung des Kreisels anschliessend an die Bauphase des Kantons, nahtlos fertig gestellt werden. Dadurch können einerseits Synergien auf der Baustelle genutzt werden. Andererseits ist die Fertigstellung des Kreisels aus Gründen der Verkehrssicherheit zwingend.
- 2. Der Kreditantrag an das Parlament, für die Gestaltung des Dorfplatzes, wird vertagt**
Die Finanzierung des Dorfplatzes liegt in der Kompetenz des Parlaments. Der für März 2022 vorgesehene Kreditantrag wird vertagt. Dadurch entsteht eine grössere, zeitliche Flexibilität. Das weitere Vorgehen kann ohne Zeitdruck festgelegt werden.
- 3. Die Politik und die Parteien werden am nächsten Blumenhaus-Gespräch orientiert**
Am nächsten Blumenhaus-Gespräch soll eine Auslegeordnung gemacht werden. Einerseits soll zum aktuellen Projektstand informiert werden. Andererseits soll die Auswertung der Mitwirkung aufgezeigt werden. Für das weitere Vorgehen sollen die Möglichkeiten mit den jeweiligen Konsequenzen aufgezeigt werden. So dass die Politik auswählen und bestimmen kann wie es mit dem Projekt Neugestaltung Dorfplatz weiter gehen soll.

Markus Werthmüller
Sachbearbeiter Bau